

Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 12: **Modernes modernisieren = Moderniser le moderne = Modernising the modern**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

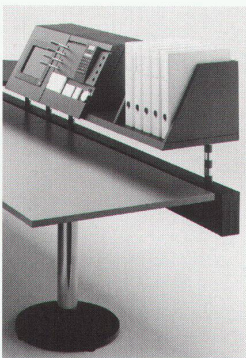
Firmennachrichten

Individualität als Standard

Es ist auch im Büromöbelbereich selten geworden, dass auf dem Markt etwas wirklich Neues erscheint. Vieles bleibt bewährt, vieles bleibt in der Leistung auch durchschnittlich. «Greter Aperto» dokumentiert, Bewährtes zu pflegen, aber vom durchschnittlichen Mittelmaß Abstand zu nehmen. Individualität als Standard, so lautet die Philosophie von «Greter Aperto».

Entwickelt wurde «Greter Aperto» vom Zürcher Möbeldesigner und Innenarchitekten Kurt Greter in enger Zusammenarbeit mit Künzle OFS AG im appenzellischen Gais. Ziel war es dabei, ein modulares Baukastensystem zu entwickeln, das zusätzlich die Möglichkeit bietet, auf individuelle Bedürfnisse und Wünsche einzugehen. Im Vordergrund stand die Idee einer optimalen Synthese aus brauchbarer Funktionalität und einer überzeugenden optischen Erscheinung. Aus der Konzentration auf die Individualität wurde ein Büromöbelprogramm mit repräsentativem Charakter auf hohem Qualitätsniveau.

Entscheidend sind heute optimale und ökonomische Raumnutzung sowie das Eingehen auf die Architektursprache und die atmosphärische Raumgestaltung eines Büros. «Greter Aperto» erlaubt eine echte,



raumbezogene Massflexibilität im Raster von 64 mm für sämtliche Büroraumtypen. Individuelle Formen der Tischplatten sowie kundenbezogene Materialien und Farben unterstützen die konsequente Verwirklichung der gestalterischen Kultur eines Unternehmens.

Als Premiere wird mit «Cockpit» eine Studie als zukunftsweisende Gestaltung der dritten Arbeitsebene vorgestellt. Die neuartige Philosophie zeigt verschiedene modulare Organisationselemente mit eingebautem Telefonapparat, Bildschirm, Taschenrechner sowie Elemente zur griffbereiten Versorgung von Schreib- und Bürokleinmaterial. Die Konstruktion erlaubt auch eine kundenspezifische Organisationsgestaltung.

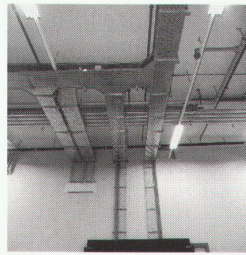
Künzle OFS, 9056 Gais AR

Kosten sparend montieren – dank perfektem Materialnachschub

Auf der Baustelle rasch mit den richtigen Materialien versorgt zu werden, entscheidet heute über den finanziellen Erfolg oder Misserfolg eines übernommenen Projektes. Das Warten auf fehlende Teile, das zeitfressende eigene Anpassen, Absägen oder Verändern von Materialien kann sich der moderne Unternehmer heute nicht mehr leisten.

Diesen Tatsachen kommt lanz oensing ag mit der wohl auch international gesehen modernsten Kabelbahnproduktion entgegen, die es heute gibt. Sämtliche Systemteile der Lanz Kabelträger können in kürzester Zeit auch in Spezialdimensionen geliefert werden und ermöglichen so eine rasche, effiziente und unkomplizierte Arbeit auf der Baustelle.

Die Belieferung sowohl direkt vom Werk als auch über zahlreiche leistungsfähige Elektrogrossisten hilft dem Unternehmer, In-



stallationen von Kabeltrassen heute problemlos auszuführen. Die grosse Auswahl an verschiedenen Systemen – angefangen von den kleinen G-Kanälen bis hin zu den schweren Kabelpripschen – erlaubt zudem technisch und wirtschaftlich bestens angepasste Lösungen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die neu auf dem Markt erschienene Lanz Multi-bahn, welche bereits in zahlreichen Objekten zur besten Zufriedenheit von Planer, Installateur und Bauherr eingebaut worden ist. lanz oensing ag, 4702 Oensingen

Die Ecklösung schafft Platz in kleinen Bädern

In grossen Bädern fällt das Einrichten leicht. Doch auch in kleinen und mittleren Badezimmern gibt es interessante Möglichkeiten, sich Platz zu verschaffen.

Die sogenannte Ecklösung von Schock bietet auf einer kleinen Fläche sehr viel Stauraum und nutzt die Ecke des Zimmers sinnvoll aus. Entscheidendes Element dieser Ecklösung ist der Waschtisch. Schock fertigt ihn in einem Stück, also völlig fugenlos aus dem hochwertigen Artimer®. Durch die nur 32 cm tiefen Seiten bleibt viel Bewegungsraum in der Mitte des Bades. Ganz wichtig für kleine Bäder ist die Schenkellänge des Eckwaschtisches. Sie beträgt bei der Ecklösung nur 65 cm, benötigt also weniger Raum als eine kleine Duschkabine. Soviel Platz ist wirklich in fast jedem Bad. Wer etwas

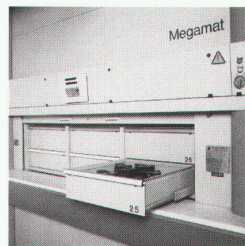
mehr Raum zur Verfügung hat, kann den Waschtisch auf beiden Seiten um bis zu 87 cm länger bestellen. Der Waschtisch ist in sechs Farben erhältlich; zwei davon mit einer granitähnlichen Struktur, Artgranit® genannt.

Bei den Möbeln hat man die Wahl zwischen vier Programmen in jeweils fünf Farben. Für ausreichendes Licht in der Ecke sorgen die fünf Halogenspots im Lichtbord über einem speziellen Eckspiegelschrank. Auch dieses Bord kann, genau wie der Waschtisch, massgenau verlängert werden. Die Grundrissvergleiche zeigen, was sich selbst aus kleinen Bädern mit einer solchen Eckmöblierung machen lässt. Schock Bad GmbH, D-91752 Treuchtlingen

Megamat-Umlaufregale von Lista

Paternoster-Umlaufregale ermöglichen unterschiedliche Lagerstrategien, optimalen Material- wie auch Informationsfluss auf kleinstem Raum. Das Prinzip «Ware zum Mann» reduziert die Zugriffszeit und bringt erhebliche Vorteile in der Logistik.

Jedes Unternehmen beweist heute seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Nutzung aller vorhandenen Rationalisierungspotentiale. Ein integrierter Bestandteil überlegener Logistik ist das dynamische Lager. Im ganzheitlich betrachteten Material- und Informationsfluss kommt der Funktion «Lagern» hohe Bedeutung zu. Die drei Hauptfunktionen Vorratslager, Puffer-



lager und Verteillager divergieren in den wichtigsten Positionen wie Umschlaghäufigkeit, Ausgleichschwankungen von Zu- und Abgängen, Überbrückung von verschiedenen Lagerzeiträumen und benötigen in der Regel auch viel Platz.

Paternoster-Umlaufregale von Lista gehören zum Typ «Dynamisches Lager», das auf kleinstem Raum untergebracht werden kann und nach dem Prinzip «Ware zum Mann» Zugriffszeiten auf ein Minimum reduziert. Der Raum wird in der Höhe voll ausgenutzt, durch ergonomisch günstige Zugriffshöhe gehören Bücken, Strecken oder Leitersteigen der Vergangenheit an. Sicherheit und Arbeitsschutz sind vorbildlich, Verletzungen des Bedienpersonals, Verschmutzung und unerlaubter Zugriff sind ausgeschlossen. Der Schutz des Lagerguts ist gewährleistet und für die einzelnen Trageeinheiten können Zugriffsberechtigungen vergeben werden.

Megamat-Paternoster von Lista mit modernster Elektronik bieten den zukunftsicheren Weg im Logistikbereich Bevorraten, Puffern und Verteilen. Über die Datenverarbeitung werden die Werkzeug- und Materialbevorratung direkt in den Informations- und Produktionsablauf integriert. Und das alles auf kleinster Stellfläche. Selbst Robotertechnologie zur Kommissionierung ist möglich. Dazu gehört die Ordnung von Informations- und Materialfluss durch EDV-gesteuerte Funktionen wie Mindestbestand, Bestellmenge, Stückliste, wegeoptimiertes Kommissionieren und Analysen der Zugriffs- und Umschlaghäufigkeit.

Dynamische Lager von Lista in der Paternoster-Konzeption sind in vielen Firmen bereits integrierter Bestandteil eines erfolgreichen Logistikkonzepts. Lista AG, 8586 Erlen

Ein Stuhl im Zeitgeist – der neue Sparta von Dietiker Switzerland

Mit dem Modell *Sparta* hat Dietiker AG, Stein am Rhein, das Bedürfnis der heutigen Zeit und des Marktes getroffen. Dem Designer Christoph Hindermann ist ein Entwurf gelungen, der in Form, Erscheinung und Funktionalität viele Einsatzbereiche abdeckt.

Die verschiedenen Varianten von der schlichten Ausführung in gelochtem Formsperrholz über Polster bis zur gestylten Dicklederversion vermögen sämtliche Kundenwünsche abzudecken. Eine einfache Reihenverbindung, die gleichzeitig als praktische Ablage dient, sowie die platzsparende Stapelbarkeit erhöhen die Einsatzmöglichkeiten für diesen schlichten, aber sehr bequemen und zweckmässigen Stuhl. Dietiker Switzerland, 8260 Stein am Rhein



Investitionen für optimale Termine

Neue Beschichtungskabinen und Logistik im Harzenmoser Spritzwerk, Uzwil

Die Tendenz zu immer spitzeren Terminen ist allgemein bekannt. Das Harzenmoser Spritzwerk in Uzwil kommt diesem Bedürfnis der Zeit mit umfassenden Investitionen entgegen. Kernstück ist die grosse Beschichtungskabine für Werkstücke mit einer maximalen Grösse von 8 m x 3,6 m x 2 m. Andere Neuerungen, wie die neue Hochleistungsanlage für Werkstücke mittlerer Grösse, haben das gleiche Ziel: Dem Kunden den Termin zu

ermöglichen, den er sich wünscht.

Je grösser das Werkstück, desto weniger Montagezeit – diese einfache Formel stand am Anfang der Überlegungen für die grosse Beschichtungskabine. Eine Analyse der Kundenbedürfnisse ergab, dass in der Schweiz der Bedarf nach grossen Pulverbeschichtungskabinen zwar vorhanden, jedoch nicht gedeckt ist. Somit war klar, dass hier investiert werden musste.

Die Grösse wurde danach sozusagen gesetzlich festgelegt: 8 m x 3,6 m x 2 m ist die maximale Grösse eines Werkstückes, welches mit dem Kran-Speziallastwagen auf Schweizer Strassen transportiert werden kann. Diesem gesetzlichen Limit wurde entsprochen. Was sich ohne Sonderbewilligung transportieren lässt, das kann nun in Uzwil auch beschichtet werden.

Die grossen Werkstücke können nun am Stück beschichtet werden. Die Anzahl der zu montierenden Teile sinkt dadurch. Und deswegen sinkt auch die Montagezeit auf der Baustelle. Das wissen Architekten und Metallbauer zu schätzen.

Sowohl auf der Baustelle wie schon im Spritzwerk gilt es, die Durchlaufzeiten zu minimieren: Das fängt bei der Aufhängenvorrichtung an. Bis 1200 kg schwere Werkstücke werden mit der elektrischen Hebevorrichtung direkt ab dem Lastwagen in Position gebracht. Danach werden sie in die Beschichtungskabine eingefahren. Auf zwei hydraulischen Hebebühnen sind modernste Beschichtungsaggregate montiert, mit deren Hilfe die Harzenmoser Spritzwerker die Pulverschicht auftragen. Professionell wird den Erfordernissen höchster Qualitätsstufen entsprochen. Automatisch wird danach das beschichtete Werkstück für den Einbrennprozess freigegeben.

Die Warteschlange vor dem 200°-Ofen wird nie lang, denn auch der Ofen ist auf maximale Leistung ausgelegt. Exakt und sauber wird die Pulverschicht soweit erhitzt, dass sich ein kompakter Mantel um die Werkstücke legt. Nach dem Abkühlen können die fertig beschichteten Teile direkt wieder auf den Lastwagen abgeladen werden. Dieser fährt sie danach auf die Baustelle, wo sein Kran auch zu Montagezwecken eingesetzt werden kann.

Neben der grossen Beschichtungskabine wurden zur Erhöhung der Flexibilität weitere Investitionen getätigt:

– Für mittelgrosse Werkstücke bis 300 kg wurden zwei manuelle Kabinen gebaut. Schnelle Farbwechsel sind damit leicht durchzuführen.

– Für die speditive Verarbeitung bei optimaler Qualität besteht eine neue automatische Beschichtungskabine. – Ein ausgeklügeltes logistisches System sorgt dafür, dass jedes Werkstück in kürzester Zeit die Bearbeitungsstationen durchläuft. Die Steuerung ab Spritzkabine durch den Einbrennofen in die Auskühlungskaverne geschieht vollautomatisch. Da bleibt nichts hängen. In minimaler Zeit sind die beschichteten Teile wieder auf dem Weg zur Baustelle.

Besonders für Serien lohnt sich das Durchlaufsystem, welches die Werkstücke automatisch beschichtet. In einer in dieser Form erstmaligen automatischen Beschichtungskabine wird die Farbschicht nach dem neuesten Stand der Technik aufgetragen. Die Kabine ist aus Kunststoff konstruiert, der sich nicht elektrisch auflädt. Damit geht von der Farbe nichts verloren, denn mittels perfekter Rückgewinnung werden 98% ausgenützt. Inert einer Stunde steht die automatische Beschichtungskabine nach dem Farb-

wechsel wieder zur Verfügung. Mit einer Geschwindigkeit bis zu drei Metern pro Minute werden die Werkstücke am Sprühaggregat vorbeigezogen.

Das Harzenmoser Spritzwerk hat jedoch nicht nur in die Produktionsanlagen investiert. Auch die Produktionsplanung und die Mitarbeiterschulung wurden nach neuesten Gesichtspunkten organisiert. Zudem wurde mit der Harzit-Stahlbeschichtung ein Verfahren entwickelt, welches den neuesten Möglichkeiten der Beschichtungstechnik Rechnung trägt und zehn Jahre Garantie gewährt. Gebrüder Harzenmoser Spritzwerk AG, 9240 Uzwil

Similor macht Sponsoring mit Designschule

Die bekannte Schweizer Armaturenherstellerin Similor AG liess sich zu ihrem 75jährigen Firmenbestehen etwas Besonderes einfallen. Die berühmte Designschule – das «Art Center (Europe) College of Design» in La Tour-de-Peilz bei Montreux wurde mittels eines Design-Forschungsauftrags gesponsert. Eine Abschlussklasse von zehn Studenten aus aller Welt sollte Ideen bezüglich Badezimmerarmaturen entwickeln nach einem vorgegebenen Pflichtenheft. Jeder Student hatte am Schluss ein komplettes Modell abzuliefern, das zwar nicht funktionsfähig, aber technisch machbar sein sollte.

Das Pflichtenheft setzte der Phantasie der Studenten insofern Grenzen, weil es verlangte, dass die Armatur mit dem heutigen Stand der Technik funktionieren musste und dass ein möglichst breiter Publi-

kumgeschmack getroffen werden sollte. Reine Designutopien, die keinerlei Bezug zum heute Machbaren haben, wurden damit bewusst ausgeschlossen. Rationelle Produktionsverfahren und günstige Herstellungskosten wurden ebenfalls gefordert. Die Armaturen sollten möglichst auf den bestehenden, modernen Produktionsanlagen von Similor hergestellt werden können; dies war aber nicht Bedingung. Aus diesem Grund wurden die Studenten vorgängig mit der Produktionstechnik und den Werkstoffen vertraut gemacht.

Interessant war, wie, trotz der gleichen Ausgangslage, sehr verschiedenartige und eigenständige Lösungen entstanden. Asiatische, griechische und amerikanische Studentinnen und Studenten brachten die zu den nordeuropäischen unterschiedlichen Mentalitäten und Kulturen deutlich zutage. Dies erstaunt nicht in Anbetracht der Tatsache, dass der Umgang mit Wasser, und die Badekultur ganz speziell, seit jeher ein besonderes Ausdrucksmerkmal von Kulturen darstellte...

Erstaunlich war nicht nur die Perfektion der technisch bis ins Detail ausgearbeiteten Modelle, sondern auch der Umstand, dass die Arbeiten unter Druck innerhalb eines professionellen Zeitrahmens zustande kamen. Die Studenten hatten nebenbei noch andere Projekte und das normale Studienpensum zu absolvieren.

Für Similor war die Zusammenarbeit eine interessante Erfahrung und ein wertvoller Beitrag zum laufenden Innovationsprozess. Die traditionsreiche Schweizer Firma will mit dieser Aktivität auch ihre Bekanntheit als innovative Herstellerin hochwertiger Armaturen international erhöhen. Similor AG, 1227 Carouge-Genève

